

Schleifer Mühle

G: Winseler; KA: Wiltz; TK: Wiltz; KO: 57,9/117,25; KN: ... GL: 4; W: Wiltz; LN: Schläfer Millen; AN: ...

Um 1900 wurde die Mühle von den Eheleuten Jean Ludwig (Wiesenbach) und Anna Thill (Brachtenbach) geführt. Johann Ludwig steht 1904 als Besitzer auf einer Liste der noch tätigen Mühlen. Da diese Eheleute kinderlos waren, übernahm die Familie J.P. Bissen-Amélie Thill, welche in Brachtenbach wohnte, um 1912 den Betrieb. Zu Beginn des 1. Weltkrieges wurde der Getreidemühle ein Sägewerk hinzugefügt.

Später führten die Geschwister Bissen, von denen Thérèse Bissen 1931 Nicolas Wagner heiratete, gemeinsam Mühle, Sägerei und Bauernbetrieb. Im Zweiten Weltkrieg stellte man in der Mühle einen Dynamo auf, um elektrischen Strom für den Eigenbetrieb zu produzieren. Während der Ardennenoffensive verbrannte im Januar 1945 der ganze Betrieb. Das Anwesen wurde wieder aufgebaut und auch die Getreidemühle sollte neu eingerichtet werden. Während des Wiederaufbaus, der sich bis 1948 hinzog, stellte sich heraus, dass die Mühle keine Zukunft mehr hatte. Das alte Wasserrad war durch eine Turbine ersetzt worden. Der neue Walzenstuhl aus der Schweiz wurde wieder an eine Mühle in Belgien weiterverkauft.

In Belgien kaufte man Natursteine, auf denen Futtergetreide geschrotet wurde. Die Schrotmühle arbeitete ununterbrochen für viele Kunden bis 1977. Für den Eigenbedarf ist sie noch in Betrieb. Nach dem Krieg erfolgte der Anschluss an das allgemeine Stromnetz. Die Sägerei wurde mit elektrischen Motoren bis 1969 getrieben. Seit 1973 ist das Eigentum an Fräulein Olga Wagner, Tochter der Eheleute Wagner-Bissen, übergegangen.

Quelle: Die Mühlen des Luxemburger Landes – Emile Erpelding – 2. Auflage 1988



Mühle in Schleif 1939 (links) und 1974 (rechts)